



TOD

2 Szrenica – Vysoké Kolo – Pramen Labe

4.00 Std.

Reifträger – Hohes Rad – Elbquelle

Zum hervorragenden Aussichtsreichtum dieser bequemen Rundwanderung treten die fantastischen Tiefblicke in die Schneegruben, während der Vysoké Kolo (polnisch Wielki Szyszak, deutsch Hohes Rad), der höchste Berg auf dem Westflügel des Riesengebirgs-Hauptkamms, einen wunderbaren Panorama-Glanzpunkt setzt, obwohl aus Naturschutzgründen nur der Weg im Nordhang begangen werden darf.

Talorte: Im Norden Szklarska Poręba (→ Tour 1), im Süden Harrachov (→ Tour 8). führt Tour 8 ab Harrachov zum Ausgangspunkt.

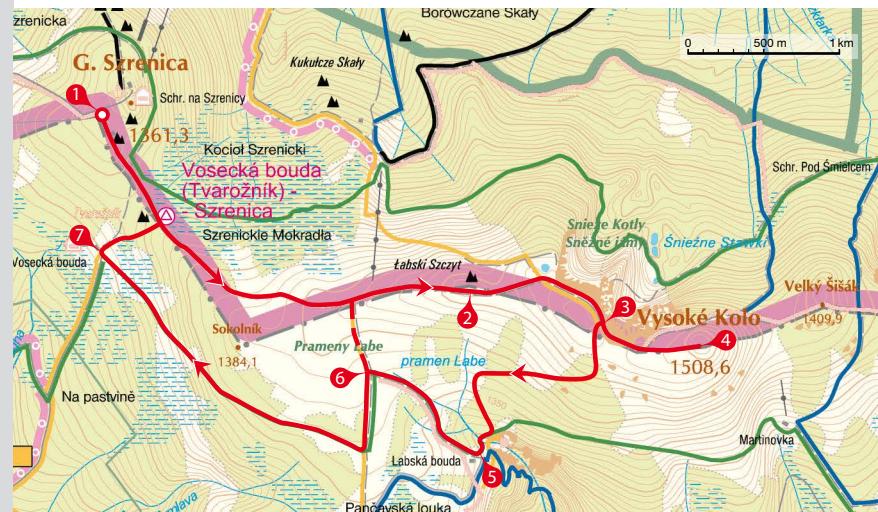
Ausgangspunkt: Szrenica (Reifträger, 1362 m). Der Ausgangspunkt ist auf polnischer Seite ab Szklarska Poreba wie Tour 1 bzw. mit dem Szrenica-Sessellift zu erreichen. Auf tschechischer Seite **Höhenunterschied:** 410 Höhenmeter.
Einkehr: Schronisko Szrenica (Reifträgerbaude) an der Bergstation des Lifts, Labská bouda (Elbfalbbaude), Vosecká bouda (Wosseckerbaude).

Von der **Szrenica** (1, Reifträger) führt der rot markierte Kammweg aussichtsreich an der Felsgruppe **Trzy Świnki** (Sausteine) vorbei und passiert kurz hintereinander drei wichtige Verzweigungen: Zuerst zweigt der grün markierte Szrenica-Nordhangpfad ab, in der Mokra Przełęcz (Nasser Sattel) verlässt der grün markierte Schneegruben-Pfad den Kammweg, dann mündet von tschechischer Seite der durch den Mummelarund via Vosecká bouda herauf-



Vom Kammweg Richtung Szrenica (Reifträger) schweift der Blick zum Kotel (Kesselkoppe) auf dem Böhmischem Kamm. Zwischen dem Hauptkamm und dem Böhmischem Kamm haben Gletscher den Mummelgrund ausgetieft.

führende Wanderweg ein – auf ihm kommen wir am Ende der Rundwanderung zurück. Gleich darauf steht links am Wegrand der scheibenartig verwitterte Felsen **Tvarožník** (Quargstein). Kurz nach Passieren des aussichtsreichen **Sokolník** (Tafelstein) zweigt auf tschechischer Seite ein gelb markierter Wanderweg zur Elbquelle ab, an der wir bei der Rückwanderung vorbeikommen. Links des Kammwegs erhebt sich das zierliche Granitporphyr-Gipfelchen **Łabski Szczyt** (2, tschechisch Violík, deutsch Veilchenstein), das zu einem von Krustenflechten besiedelten Blockmeer verwittert ist. An der höchsten Stelle (faszinierender Blick durch den lawinengefährdeten Nordabsturz ins Zackental und aufs Isergebirge) steht der Fels noch mauerartig an, wobei die Wollsackverwitterung eindrucksvolle Zinnenmuster in die Gipfelmauer gezaugt hat. Den deutschen Namen Veilchenstein trägt er nach einer Algenart, dem Veilchenmoos, das in feuchtem Zustand einen betörenden Duft verströmt.

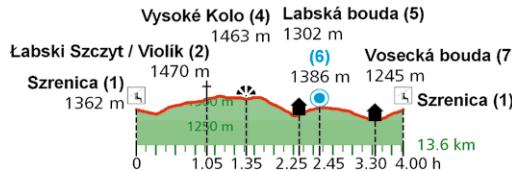




Das Kar der Wielki Kocioł (Große Schneegrube) mit dem Vysoké Kolo (Hohes Rad).

Vom Łabski Szczyt strebt der Kammweg der polnischen Fernseh- und Rundfunkstation in der ehemaligen Schneegrubenbaude an der **Sněžné jámy** (3, Schneegruben-Verzweigung) zu. Auf dem Buckel zwischen Łabski Szczyt und Sender zweigt auf polnischer Seite die gelbe Markierung zur Baude Schronisko Hala Pod Łabskim Szczytem ab; über diese Markierung ist der grün markierte Nordhangpfad zu erreichen (→ Tour 3).

Stufen führen auf die wollsackverwitterte **Czarcia Ambona** (Teufels- bzw. Rübezahlkanzel) neben der Sendestation. Der rot markierte Kammweg führt an der Kante über den **Śnieżne Kotły** (Schneegruben) entlang; hier sind einige der faszinierendsten Tiefblicke des Riesengebirges zu erleben; Schwindelanfällige finden gesicherte Punkte vor. Neben dem Schneegruben-Doppelkar erhebt sich in majestätischer Ruhe der **Vysoké Kolo** (4) mit seiner fantastischen Rundschaus (auf den Gipfelbereich führt der Kammweg aus



Naturschutzgründen nicht, nur durch den Nordhang): Im Osten steht die Schneekoppe, unten schneiden die Sieben Gründe zwischen Riesengebirgs-Hauptkamm und Böhmischem Kamm ein, rechts weht der Pantschefall über die Goldhöhen-Felswände in den Elbgrund, dahinter rundet sich die Kotel (Kesselkoppe), links öffnet sich der Weißwassergrub, überragt vom Kozi hřbet (Ziegenrücken). Der Schwarzenberg bei Johannisbad sowie weitere Berge zeigen sich im Vorland. In Schlesien weitet sich der Hirschberger Kessel, links vom Zackental präsentiert das Isegebirge seine üppigen Rundungen, links davon schneidet die Mauer des Jeschkengebirges den Horizont mit dem pyramidalen Ještěd (Jeschken) als höchster Erhebung.

An der **Sněžné jámy** (3) zweigt vom Kammweg die gelbe Markierung zur **Labská bouda** (5, Elbfallbaude) am **Elbfall** ab. Von dort führt die grüne Markierung weiter zum **Pramen Labe** (6, Elbquelle). Von der Quelle kann man direkt zum Kamm zurückgehen (gelb), doch wir folgen der grünen Markierung aussichtsreich sowie passagenweise im Bergwald weiter zur **Vosecká bouda** (7, Wosseckerbaude). Dort geht es rechts hinauf zum Kammweg und links zurück zur **Szrenica** (1).

Von der Alm Hala Szrenicka auf der polnischen Seite der Szrenica (Reitträger) fällt der Blick hinüber zum Isegebirge.

